

Texte, die berühren, beschäftigen, aufwühlen ...

Veronika BURZ-TROPPER im Gespräch



Wie lange lehren Sie schon bei uns?

Seit dem Sommersemester 2011 (unterbrochen wegen Anstellungen in Mainz und Innsbruck 2012/13), regelmäßig wieder seit dem Wintersemester 2014 im Wiener Kurs und seit heuer auch im Fernkurs.

Welches Fach tragen Sie bei den THEOLOGISCHEN KURSEN vor?

Neues Testament.

Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Zum einen möchte ich den TeilnehmerInnen die unglaubliche Breite, die das Fach Neues Testament für mich so interessant macht, vermitteln: der Bibeltext an sich und seine Entstehungsgeschichte, die Umwelt- und Zeitgeschichte der Texte und des Lebens Jesu, die Person Jesu, Paulus und seine Schule. Zum anderen möchte ich den TeilnehmerInnen etwas von der Faszination, die das Fach auf mich hat, mitgeben und bin über alle Fragen und angeregte Diskussionen froh.

Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

Unterrichten ist immer auch selbst lernen – v. a. die Fragen der TeilnehmerInnen eröffnen mir oft selbst noch einmal neue Perspektiven auf Texte bzw. inhaltliche Aspekte. Manchmal sind es auch Detailfragen, die mich zu einer weiteren Beschäftigung mit einem bestimmten Text oder einem bestimmten Thema anregen, weil ich stets bemüht bin, die Fragen der TeilnehmerInnen so gut wie möglich zu beantworten.

Welche Erfahrung bei den Theologischen Kursen haben Sie in besonders guter Erinnerung?

Es begeistert mich immer wieder, mit welchem Engagement und Elan die TeilnehmerInnen dabei sind! Vor allem beim Lesen von und Nachdenken über einzelne Bibeltexte spüre ich immer wieder, wie sehr diese alten Texte auch uns, die Menschen von heute, berühren, beschäftigen, aufwühlen ... Ich finde es immer wieder toll,



wie sich die TeilnehmerInnen darauf einlassen!

Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

Die Frage nach dem Gottesbild im Johannesevangelium. Ich arbeite in meinem Habilitationsprojekt daran. „Gottes-Rede“ – d. h. Theo-Logie im strikten Wortsinn – kam in der neutestamentlichen Wissenschaft bisher, verglichen mit Christologie, Pneumatologie, Ekklesiologie, Soteriologie und Eschatologie, kaum eigens in den Blick. Mein Forschungsvorhaben greift dieses Desiderat auf und untersucht exemplarisch eine bestimmte neutestamentliche Schrift – das Johannesevangelium – auf ihre Aussagen über Gott. Ausgehend von der Frage, was im Johannesevangelium von Jesus als dem „einzigen, der Gott ist“ (Joh 1,18) über Gott selbst ausgesagt wird, werden die dabei auszumachenden Bilder, Motive und Traditionen untersucht. Die Analyse der relevanten Passagen zielt auf eine erstmalig umfassende Zusammenfassung der „Gottes-Rede“ im Johannesevangelium.

Von welcher/welchem Theologin/Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Da gibt es viele, die zu nennen wären. Vor allem diejenigen Lehrenden, die in meiner Grazer Studienzeit das Interesse für die Bibel, speziell das Neue Testament geweckt haben, aber auch die vielen unterschiedlichen Lehrenden aus dem gesamten deutschen Sprachraum, die ich in meinem Studienjahr in Jerusalem erleben durfte, wo mein Horizont auch nochmals

vor allem durch die biblische Archäologie wie auch Judaistik und Islamkunde erweitert wurde.

Ihre aufregendste Bibelstelle?

Für mich als Biblierin gibt es natürlich ganz viele aufregende Bibelstellen! Diejenige, die mich schon sehr lange fasziniert und immer wieder beschäftigt ist der Johannesprolog Joh 1,1-18.

Welches Buch lesen Sie gerade?

In meiner Freizeit, sofern ich dazu komme, lese ich besonders gerne historische Romane, bevorzugt Mittelalter und frühe Neuzeit. Momentan lese ich gerade Ken Folletts „Das Fundament der Ewigkeit“.

Welche Musik hören Sie gerne?

Ich höre gerne moderne Popmusik, aber auch klassische Musik – da ist eines meiner absoluten Lieblingswerke Tschaikowskis Klavierkonzert in b-Moll.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Momentan bin ich fast ausschließlich mit meinen beiden kleinen Töchtern beschäftigt und genieße es mit ihnen drinnen und draußen. Wenn einmal etwas Zeit bleibt, lese ich gerne oder kuche mit meinem Mann für Freunde.

Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?

Da ich schon sehr viel herumgekommen bin, habe ich leider momentan noch keine wirkliche kirchliche Heimat in Wien gefunden. Ich fühle mich aber überall wohl, wo in Gemeinden respektvoll und ehrwür-

THEOLOGISCHE KURSE



dig gefeiert wird. Und ich bin auch ein Fan von großen musikalischen Messen.

Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?

Tja, am liebsten hätte ich eine Zeitmaschine, um in die neutestamentliche Zeit zurückzureisen und einmal einen Tag mit Je-

sus und den JüngerInnen zu verbringen, oder auch mal Paulus auf einer seiner Wegstrecken zu begleiten.

Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?

Auf jeden Fall meine Habilitationsschrift abschließen.

Herzlichen Dank für Ihre Antworten!

Zur Person:

MMag.^a Dr.ⁱⁿ Veronika BURZ-TROPPER, geb. 1984, hat in Graz und Jerusalem Fachtheologie und Religionspädagogik studiert und ihr Doktoratsstudium in Wien abgeschlossen. Nach ihrer Assistentinnentätigkeit im Fachbereich Neues Testament an den Kath.-Theol. Fakultäten der Universitäten Wien, Mainz und Innsbruck ist Veronika Burz-Tropper seit Juni 2014 Leiterin einer vom FWF geförderten Hertha-Firnberg-Stelle, in deren Rahmen sie an ihrer Habilitation zur „Gottes-Rede“ im Johannesevangelium arbeitet. Ihre Forschungsinteressen gelten v. a. dem historischen Jesus, der antiken Kultur- und Sozialgeschichte, dem Johannesevangelium sowie Methodenfragen in der neutestamentlichen Exegese. Seit 2011 lehrt sie bei den THEOLOGISCHEN KURSEN Neues Testament.

Bereits angekündigte Spezialkurse

LINZ, Haus der Frau, Jänner – März 2018

Europa – kulturelle und politische Identität

Samstag, 20. Jänner und 3. März 2018, jeweils 9.00 – 16.30 Uhr

TAINACH, Bildungshaus Sodalitas, Februar 2018

Der Streit um Gott. Zeitgenössische atheistische Positionen

Freitag, 23. Februar 2018, 17.00 Uhr bis Samstag, 24. Februar 2018, 17.00 Uhr

ST. PÖLTEN, Bildungshaus St. Hippolyt, Februar – März 2018

Letzte Dinge – Letzte Fragen. Der Tod und das Danach

Samstag, 24. Februar und 10. März 2018, jeweils 9.00 – 16.30 Uhr

Detaillierte Informationen zu diesen Spezialkursen finden Sie auf:
www.theologiekurse.at/spezialkurse

SPEZIALKURSE

**Das »Who is Who« der Theologie I (Wien)
 Bibel V. Briefe des Neuen Testaments (Graz & Wien)**

Die Macht der Musik (Wien)

Kulturgeschichte des Nahen Ostens (Wien)

Weltreligionen (Salzburg)

Gebrauchsanweisung Bibel (Matrei am Brenner)

Bibel übersetzen (Batschuns)

Der Dom zu St. Stephan (Wien)

Studienreise Mailand (Wien)